

den völlig veränderten Besitzverhältnissen wieder aufzuheben. Der jetzt Bischof von Breslau gewordene Rudolph verweigerte dies und schöpfte vielmehr sammt seinem Schützling, Albrecht Birke, sofort neue Hoffnungen auf Wiedererlangung des Tollensteins. Darauf sendete man von Dresden einen „Prokurator“ nach Breslau und zwar an den daselbst als päpstlicher Legat sich aufhaltenden Kardinal von St. Marcus, Patriarch von Aquileja, um jene selbige Bitte jetzt bei dieser höheren Instanz vorzubringen. Aufs neue gedachte man in Breslau mit der rein kirchlichen Frage des Interdikts auch die Entscheidung der weltlichen Frage wegen des rechtmässigen Besitzes des Tollensteins vor das geistliche Forum zu ziehen. So meldete jetzt Albrecht Birke seine Ansprüche bei dem Kardinal an, da er nur um seines katholischen Glaubens willen von dem Ketzerkönige vertrieben worden sei und citierte sowohl die Witwe Jahn von Wartenbergs, als die Herzöge von Sachsen, die jetzigen Besitzer von Tollenstein, zu rechtlicher Entscheidung vor den Kardinal. Da schickte man von Sachsen aus einen anderen Prokurator nach Breslau mit der Erklärung, einer Untersuchung der kirchlichen Frage wegen des Interdikts wolle man sich wohl unterwerfen und schlage als Kommissar zu diesem Zwecke den Abt von Altzelle vor, protestiere aber gegen den Bischof Rudolph. Die Besitzfrage dagegen sei eine rein weltliche und gehöre vor den obersten weltlichen Richter jener Güter, nämlich den König von Böhmen.¹²⁴⁾ Als man in Breslau hierauf abermals nicht einging, beabsichtigte das sächsische Kabinet, sich in dieser Angelegenheit direkt an den Papst Sixtus VI. zu wenden; wenigstens ist ein Bruchstück von dem Entwurfe einer solchen Appellation an denselben vorhanden.¹²⁵⁾ Wie und wann endlich das Interdikt doch noch aufgehoben worden ist, haben wir nicht erfahren können.

Jedenfalls aber hatten die Herzöge von Sachsen der Citation nach Breslau vor das Tribunal des Kardinals nicht Folge geleistet. Die Hoffnungen Albrecht Birkes, auf diesem Wege endlich doch wieder in den Besitz des

¹²⁴⁾ Entwurf eines Schreibens ohne Datum an gewisse, nicht genannte geistliche Herren in Schlesien, welche die Aufhebung des Interdikts beim Patriarchen befürworten sollten. Hauptst.-Archiv, Witt. Arch., Böhm. S. Orte Bl. 215, und Regierungssachen No. 2 Bl. 168.

¹²⁵⁾ Ebend. Bl. 217.